

Italien und Frankreich, redete bald vor den Großen, bald vor dem Volke, und sein flammendes Auge, sein mageres, von vielen Entbehrungen durchfurchtes Gesicht gaben seinen Worten Nachdruck. Er erzählte von den Leiden der Christen im heiligen Lande, von seiner himmlischen Erscheinung, las ihnen Briefe des Patriarchen zu Jerusalem vor und gewann so alle Herzen für den gottgefälligen Zug. Wie einen Heiligen verehrte ihn das Volk: glücklich schätzte sich derjenige, der nur seine Kleider berühren durfte; die seinem grauen Esel ausgerupften Haare wurden als Reliquien gesammelt und verkauft. Scharenweise strömten die Menschen ihm zu wie einem Propheten des Herrn, und so sammelte er schon im Winter 1095/96 einen Haufen von Männern, Weibern und Kindern in buntem Gemisch, freilich ohne Mannszucht, aber alle begierig nach Kampf. „Die Männer verließen ihre Frauen, der Vater den Sohn, der Sohn den Vater, und es gab kein Band des Herzens, welches die allgemeine Begeisterung zu zügeln vermochte; ja sogar Mönche ließen sich durch die Fesseln, die sie sich dem Herrn zu Liebe freiwillig angelegt hatten, nicht in ihren Klöstern zurückhalten. Im Frühjahr verkündeten die deutschen Küstenbewohner, daß in allen Nordmeeren große Bewegung sei. Weit entlegene Völker rüsteten und kamen über das Meer angezogen, deren Tracht, Sitte und Sprache kein Strandbewohner und kein Seefahrer kannte. Man hörte von fremden Scharen, die nichts zu genießen pflegten als Brot und Wasser, und von anderen, die kein Eisen kannten und deren ganzer Hausrat von Silber war. Von allen Orten berichtete man über Wundererscheinungen. Steine fielen vom Himmel, Kometen und Nordlichter erschienen; ein ungeheures Schwert erhob sich unter Donner von der Erde bis zum Himmel. Hirten wollten in der Luft eine glühende Stadt gesehen haben, auf die von allen Seiten Scharen zu Fuß und zu Ross zueilten; ein anderer erzählte von einem feurigen Wege, der von Westen nach Osten führe. In die Haufen auf dem Marktplatz oder unter der Dorfsinde drängten sich Leute, welche auf ein Kreuzeszeichen wiesen, das ihnen in die Stirn oder den Leib oder in das Gewand durch ein Wunder eingedrückt sei, und sie riefen, dies Zeichen binde sie an den Dienst des Herrn. Viele hatten Gesichte und Träume, die sie zur Fahrt aufforderten. Scharenweise ließen sie zu den Kirchen, und die Priester verteilten und weihten Schwerter, Pilgerstab und Tasche. Bauern und Bürger verkauften Gut und Habe; wie einst in der Völkerwanderung spannten sie das Jochvieh vor ihre Karren, setzten Weib und Kinder darauf und sammelten sich in bewaffneten Haufen, um mit ihrer Wagenburg gen Osten zu ziehen. Es ward sogar erzählt und geglaubt, Kaiser Karl sei der Gruft entstiegen, um selbst sein Volk gegen die Ungläubigen zu führen. Eine damals ausbrechende Seuche, das heilige Feuer genannt, erklärte man schon als göttliche Strafe der Zögerung.“ (Nach G. Freytag.)

## 2) Der erste Kreuzzug; 1096—1099.

a. Zug des Kreuzheeres über Konstantinopel, Nicäa und Antiochien. Vielen währte die für den Ausbruch bestimmte Zeit — gleich nach der Ernte — schon zu lange. Schon im Anfange des Frühlings sammelte Peter von Amiens ein Heer. Es fanden sich entlaufene Knechte, Handwerker, welche keine Lust zur Arbeit hatten, Schuldner, die ihrer Schuld, Diebe, die der Haft entlaufen wollten. Zu Tausenden strömten sie herbei. Zur Führung derselben nahm Peter einen Ritter